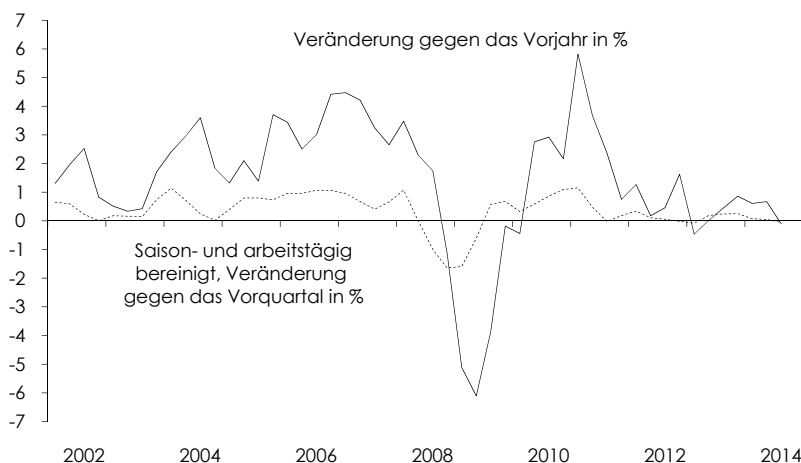


Ende 2014 rezessive Tendenzen in Österreich

Das reale Bruttoinlandsprodukt ging in Österreich im III. Quartal gegenüber der Vorperiode um 0,1% zurück. Diese Entwicklung macht im Einklang mit dem düsteren Bild der Vorlaufindikatoren für das IV. Quartal 2014 eine technische Rezession möglich. Noch liegen keine Anzeichen für eine anschließende Belebung vor, jedoch sollten der schwächere Euro und die anhaltend rückläufigen Rohstoffpreise der heimischen Wirtschaft wieder etwas Schwung verleihen.

Der österreichischen Konjunktur fehlen zur Zeit expansive Impulse sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland. Die Konsumnachfrage der privaten Haushalte stagniert, die heimischen Exporte sinken im Vorperiodenvergleich seit dem II. Quartal 2014 deutlich. Das Zusammentreffen von schwacher Auftragslage, Rückgang der in- und ausländischen Endnachfrage und trübem Wirtschaftsklima resultiert in einer zurückhaltenden Investitionsstimmung. Vor diesem Hintergrund war die reale Wertschöpfung der österreichischen Wirtschaft im III. Quartal 2014 gegenüber dem Vorquartal erstmals seit Anfang 2013 rückläufig. Damit hat sich die heimische Konjunktur nach einer bereits sehr trägen Entwicklung im 1. Halbjahr nun abermals verschlechtert. Zahlreiche Stimmungsindikatoren hatten auf die Abschwächung bereits im Vorfeld hingewiesen. Das anhaltend ungünstige Bild der Vorlaufindikatoren impliziert, dass die Wirtschaftsentwicklung über das IV. Quartal 2014 hinaus an Dynamik verlieren wird. Wegen des zur Zeit flachen mittelfristigen Wachstums lassen bereits geringe Konjunkturschwankungen die Wirtschaft schrumpfen. Somit kann eine technische Rezession nicht ausgeschlossen werden.

Abbildung 1: Entwicklung des realen Bruttoinlandsproduktes
Veränderung gegen das Vorjahr bzw. Vorquartal in %



Q: WIFO.

*Übersicht 1: Ergebnisse der vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung
Auf Basis saison- und arbeitstagsbereinigter Daten*

| | 2012 | 2013 | 2013 | | | 2014 | | |
|---|-------|-------|-------------|--------------|-------------|------------|-------------|--------------|
| | | | II. Quartal | III. Quartal | IV. Quartal | I. Quartal | II. Quartal | III. Quartal |
| Veränderung gegen das Vorquartal in % | | | | | | | | |
| <i>Real, saison- und arbeitstägig bereinigt</i> | | | | | | | | |
| Konsumausgaben insgesamt | | | + 0,1 | + 0,1 | + 0,1 | + 0,1 | + 0,1 | + 0,2 |
| Private Haushalte ¹⁾ | | | + 0,1 | + 0,1 | + 0,1 | + 0,1 | + 0,1 | + 0,1 |
| Staat | | | + 0,2 | + 0,2 | + 0,2 | + 0,2 | + 0,2 | + 0,2 |
| Bruttoinvestitionen | | | - 1,0 | + 0,8 | + 0,4 | - 0,7 | + 0,6 | + 1,6 |
| Bruttoanlageinvestitionen | | | + 0,1 | + 0,5 | + 0,2 | + 0,5 | - 0,3 | - 0,8 |
| Ausrüstungen | | | + 0,8 | + 0,6 | - 0,1 | + 1,3 | - 0,1 | - 1,0 |
| Bauten | | | - 0,3 | + 0,8 | + 0,6 | + 0,3 | - 0,5 | - 1,0 |
| Exporte | | | + 0,9 | - 0,1 | + 0,1 | + 0,5 | - 0,4 | - 0,8 |
| Waren | | | + 1,1 | + 0,0 | + 0,2 | + 1,1 | + 0,1 | - 0,9 |
| Dienstleistungen | | | + 0,5 | - 0,3 | - 0,4 | - 1,1 | - 1,7 | - 0,7 |
| Importe | | | + 0,4 | + 1,0 | + 0,1 | + 0,0 | + 0,4 | + 0,1 |
| Waren | | | + 0,2 | + 1,0 | - 0,1 | - 0,3 | + 0,3 | - 0,1 |
| Dienstleistungen | | | + 0,9 | + 0,9 | + 1,0 | + 1,1 | + 0,8 | + 0,7 |
| Bruttoinlandsprodukt | | | + 0,2 | + 0,2 | + 0,3 | + 0,1 | + 0,1 | - 0,1 |
| Herstellung von Waren | | | + 1,1 | + 0,5 | + 0,2 | + 0,1 | + 0,4 | - 0,4 |
| Veränderung gegen das Vorjahr in % | | | | | | | | |
| <i>Real, berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen</i> | | | | | | | | |
| Konsumausgaben insgesamt | + 0,6 | + 0,1 | - 0,7 | + 0,4 | + 0,8 | - 0,2 | + 0,6 | + 0,7 |
| Private Haushalte ¹⁾ | + 0,6 | - 0,1 | - 1,1 | + 0,1 | + 0,7 | + 0,0 | + 0,3 | + 0,4 |
| Staat | + 0,4 | + 0,7 | + 0,2 | + 1,3 | + 1,0 | - 0,7 | + 1,3 | + 1,5 |
| Bruttoinvestitionen | - 0,5 | - 4,4 | - 4,4 | - 1,1 | - 2,9 | + 4,8 | + 1,8 | - 2,3 |
| Bruttoanlageinvestitionen | + 0,5 | - 1,5 | - 2,5 | - 0,1 | - 1,4 | + 3,9 | + 2,0 | - 1,3 |
| Ausrüstungen | - 0,6 | - 1,5 | - 2,3 | + 4,0 | - 2,8 | + 5,1 | + 4,5 | - 0,6 |
| Bauten | + 1,2 | - 2,2 | - 4,0 | - 2,2 | - 0,8 | + 5,8 | + 1,6 | - 2,1 |
| Exporte | + 1,3 | + 1,4 | + 1,9 | + 0,2 | + 1,8 | + 0,8 | + 0,2 | - 0,9 |
| Waren | + 1,1 | + 0,4 | + 1,4 | - 1,1 | + 2,0 | + 2,5 | + 1,7 | + 0,2 |
| Dienstleistungen | + 2,0 | + 4,3 | + 3,5 | + 4,0 | + 1,5 | - 3,2 | - 3,9 | - 3,6 |
| Importe | + 0,7 | - 0,3 | - 1,1 | + 0,8 | + 1,2 | + 2,3 | + 2,0 | - 0,5 |
| Waren | - 0,2 | - 1,3 | - 1,8 | - 0,0 | + 0,4 | + 1,7 | + 1,3 | - 1,9 |
| Dienstleistungen | + 4,5 | + 3,6 | + 1,6 | + 3,7 | + 3,8 | + 4,9 | + 4,3 | + 4,0 |
| Bruttoinlandsprodukt | + 0,9 | + 0,2 | + 0,0 | + 0,4 | + 0,9 | + 0,6 | + 0,7 | - 0,1 |
| Herstellung von Waren | + 1,2 | + 0,7 | + 1,8 | + 1,2 | + 1,8 | + 1,2 | + 0,1 | - 1,0 |
| <i>Bruttoinlandsprodukt, nominell</i> | + 2,8 | + 1,7 | + 1,6 | + 1,5 | + 2,1 | + 2,2 | + 2,5 | + 1,7 |

Q: WIFO. – 1) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

Die Weltwirtschaft expandierte im III. Quartal 2014 weiterhin mäßig und in den einzelnen Regionen sehr differenziert; sie folgte damit dem Wachstumspfad der Vorperiode. Im Euro-Raum hielt die bereits im Frühjahr erkennbare Konjunkturflaute an. Der weiterhin unbefriedigende Konjunkturverlauf war im Euro-Raum im III. Quartal maßgeblich von der anhaltenden Wachstumsschwäche in Italien sowie der zyklischen Abkühlung in Deutschland geprägt. Einen Rückgang des BIP verzeichneten im III. Quartal neben Italien nur Zypern und Österreich. Trotz

der Konjunkturschwäche sinkt die Arbeitslosenquote inzwischen in fast allen EU-Ländern. Ausnahmen sind u. a. Frankreich, Italien und Österreich.

Die verhaltene Dynamik der österreichischen Volkswirtschaft stand bislang einer Ausweitung der Beschäftigung einerseits und einer nach wie vor kräftigen Zunahme des Arbeitskräfteangebotes nicht im Weg. Die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten stieg im Jahresverlauf kontinuierlich und lag im November um voraussichtlich knapp 14.000 über dem Vorjahresniveau. Im November registrierte das AMS 332.000 Arbeitslose. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug damit 8,6%.

Dem europäischen Trend folgend ist die Preistendenz nun auch in Österreich insgesamt seitwärts gerichtet. Die Inflationsrate betrug im Oktober 2014 laut Statistik Österreich 1,6% und war damit gleich hoch wie im September. Trotz der schwächeren Konjunkturdynamik ist der Preisauftrieb damit in Österreich deutlich stärker als im Durchschnitt des Euro-Raumes. Preiserhöhend wirkte abermals die Entwicklung der Mieten.

Wien, am 5. Dezember 2014

*Rückfragen bitte am Dienstag, dem 9. Dezember 2014, bis 13 Uhr an
Dr. Christian Glocker, Tel. (1) 798 26 01/303, Christian.Glocker@wifo.ac.at*

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem WIFO-Monatsbericht 12/2014

Methodische Hinweise und Kurzglossar

Periodenvergleiche

Zeitreihenvergleiche gegenüber der Vorperiode, z. B. dem Vorquartal, werden um jahreszeitlich bedingte Effekte bereinigt. Dies schließt auch die Effekte ein, die durch eine unterschiedliche Zahl von Arbeitstagen in der Periode ausgelöst werden (etwa Ostern). Im Text wird auf "saison- und arbeitstägig bereinigte Veränderungen" Bezug genommen.

Die Formulierung "veränderte sich gegenüber dem Vorjahr . . ." beschreibt hingegen eine Veränderung gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres und bezieht sich auf unbereinigte Zeitreihen.

Die Analyse der saison- und arbeitstägig bereinigten Entwicklung liefert genauere Informationen über den aktuellen Konjunkturverlauf und zeigt Wendepunkte früher an. Die Daten unterliegen allerdings zusätzlichen Revisionen, da die Saisonbereinigung auf statistischen Methoden beruht.

Wachstumsüberhang

Der Wachstumsüberhang bezeichnet den Effekt der Dynamik im unterjährigen Verlauf (in saisonbereinigten Zahlen) des vorangegangenen Jahres (t_0) auf die Veränderungsrate des Folgejahres (t_1). Er ist definiert als die Jahresveränderungsrate des Jahres t_1 , wenn das BIP im Jahr t_1 auf dem Niveau des IV. Quartals des Jahres t_0 (in saisonbereinigten Zahlen) bleibt.

Durchschnittliche Veränderungsrate

Die Zeitangabe bezieht sich auf Anfangs- und Endwert der Berechnungsperiode: Demnach beinhaltet die durchschnittliche Rate 2005/2010 als 1. Veränderungsrate jene von 2005 auf 2006, als letzte jene von 2009 auf 2010.

Reale und nominelle Größen

Die ausgewiesenen Werte sind grundsätzlich real, also um Preiseffekte bereinigt, zu verstehen. Werden Werte nominal ausgewiesen (z. B. Außenhandelsstatistik), so wird dies eigens angeführt.

Produzierender Bereich

Diese Abgrenzung schließt die NACE-2008-Abschnitte B, C und D (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Herstellung von Waren, Energieversorgung) ein und wird hier im internationalen Vergleich verwendet.

Inflation, VPI und HVPI

Die Inflationsrate misst die Veränderung der Verbraucherpreise gegenüber dem Vorjahr. Der Verbraucherpreisindex (VPI) ist ein Maßstab für die nationale Inflation. Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) ist die Grundlage für die vergleichbare Messung der Inflation in der EU und für die Bewertung der Preisstabilität innerhalb der Euro-Zone (siehe auch <http://www.statistik.at/>).

Die Kerninflation als Indikator der Geldpolitik ist nicht eindeutig definiert. Das WIFO folgt der gängigen Praxis, für die Kerninflation die Inflationsrate ohne die Gütergruppen unverarbeitete Nahrungsmittel und Energie zu verwenden. So werden knapp 87% der im österreichischen Warenkorb für den Verbraucherpreisindex (VPI 2010) enthaltenen Güter und Dienstleistungen in die Berechnung der Kerninflation einbezogen.

WIFO-Konjunkturtest und WIFO-Investitionstest

Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung von rund 1.500 österreichischen Unternehmen zur Einschätzung ihrer aktuellen und künftigen wirtschaftlichen Lage. Der WIFO-Investitionstest ist eine halbjährliche Befragung von Unternehmen zu ihrer Investitionstätigkeit (<http://www.konjunkturtest.at>). Die Indikatoren sind Salden zwischen dem Anteil der positiven und jenem der negativen Meldungen an der Gesamtzahl der befragten Unternehmen.

Arbeitslosenquote

Österreichische Definition: Anteil der zur Arbeitsvermittlung registrierten Personen am Arbeitskräfteangebot der Unselbständigen. Das Arbeitskräfteangebot ist die Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (gemessen in Standardbeschäftigungsverhältnissen). Datenbasis: Registrierungen bei AMS und Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.

Definition gemäß ILO und Eurostat: Als arbeitslos gelten Personen, die nicht erwerbstätig sind und aktiv einen Arbeitsplatz suchen. Als erwerbstätig zählt, wer in der Referenzwoche mindestens 1 Stunde selbständig oder unselbständig gearbeitet hat. Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, und Lehrlinge zählen zu den Erwerbstätigen, nicht hingegen Präsenz- und Zivildienstler. Die Arbeitslosenquote ist der Anteil der Arbeitslosen an allen Erwerbspersonen (Arbeitslose plus Erwerbstätige). Datenbasis: Umfragedaten von privaten Haushalten (Mikrozensus).

Begriffe im Zusammenhang mit der österreichischen Definition der Arbeitslosenquote

Personen in Schulungen: Personen, die sich zum Stichtag in AMS-Schulungsmaßnahmen befinden. Für die Berechnung der Arbeitslosenquote wird ihre Zahl weder im Nenner noch im Zähler berücksichtigt.

Unselbständig aktiv Beschäftigte: Zu den "unselbständig Beschäftigten" zählen auch Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, sowie Präsenzdienstler mit aufrechten Beschäftigungsverhältnis. Zieht man deren Zahl ab, so erhält man die Zahl der "unselbständig aktiv Beschäftigten".

Rückfragen: Astrid.Czaloun@wifo.ac.at, Christine.Kaufmann@wifo.ac.at, Maria.Riegler@wifo.ac.at, Martha.Steiner@wifo.ac.at